

Bote von der Ybbs.

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postverendung:
Ganzjährig K 60.—
Halbjährig " 30.—
Vierteljährig " 15.—
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 40 h für die 4spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen gewähren wir Nachlaß. Mindestgebühr 8 K. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annonzen-Expeditionen. Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.
Schluß des Blattes: **Donnerstag 4 Uhr nachmittags.**

Preise bei Abholung:
Ganzjährig K 56.—
Halbjährig " 28.—
Vierteljährig " 14.—
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährlich 1 K berechnet.
Einzelnummer K 1.20.

Nr. 16.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 24. April 1920.

35. Jahrg.

Za.—196/2.

Verhandlungsschrift

über die am 10. April 1920, 3 Uhr nachmittags stattgefundene Gemeinderatsitzung. Anwesend: Bürgermeister J. Waas, Vizebürgermeister Ferd. Schilcher, die Stadträte Steininger, Grießer, Blahusch, Pitter, Deseyve, Kirchwegger, die Gemeinderäte Hold, Kotter, Steinmaßl, Molke, Lindenhofer, Stumföhl, Hanaberger, Jar, Burger, Brantner, Wurm, Grießer Kath., Schmied, Dobroosky, Streicher, Bucheder. Entschuldigt: Puffler, Reisinger.

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Verhandlungsschrift der letzten Sitzung. Wird genehmigt.
2. Bekanntgabe der Einläufe. Keine.
3. Mitteilungen des Vorsitzenden. Der Bürgermeister berichtet, daß Lebensmittel für die städtische Bevölkerung für die nächste Zeit angekauft wurden, um so, wenn auch teuer, wenigstens einigermaßen damit gedeckt zu sein.
4. Anträge des Stadtrates.
a) Ausnahme in den Heimatsverband; Referent Schilcher. Aus dem Titel der Ersizung werden aufgenommen: Forster Rosina, Baumgarten Josefine, Grasberger Christian, Hinterleitner Marie, Kofital Franziska, Schendl Johann, Stroißmüller Marie.

Das Ansuchen des Voos Andreas um Aufnahme in den Heimatsverband gegen Ertrag der Tage wird auf Grund der bestehenden Landesverordnung abgewiesen.

Karl Lüben wird die Aufnahme im Falle der Erwerbung der Staatsbürgerschaft zugesichert.

b) Das Bürgerrecht wird verliehen an Kirchwegger Stefan, Langer Karl, Schausberger Franz, Vizebürgermeister Ferd. Schilcher und Wahsel Eduard.

Florian Haase wird das Bürgerrecht in Anbetracht seiner mehr als 25jährigen Mitgliedschaft bei der freiwilligen Feuerwehr verliehen und ihm die Aufnahme in das Bürgerhospital zugesichert bei nicht sofortigem Eintritte.

c) Erhöhung der Bürgerrechtstagen. Dieselben werden von 50 Kr. auf 100 Kr. erhöht. Ebenso wird der Zusatzantrag Jar angenommen: „Bei der Verleihung des Bürgerrechtes ist zumindest eine Tage von 100 Kr. zu erlegen.“

d) Erhöhung der Grabgebühren. Die Grabgebühren werden folgend festgesetzt: 1. Eigengräber für Einheimische Kr. 100.—; 2. Eigengräber für Fremde Kr. 200.—; 3. Reihengräber Kr. 20.—; 4. Kindergräber Kr. 10.—; 5. Beistellungen Kr. 30.—; 6. Versenkungsapparat Kr. 20.—.

5. Ansuchen des Seb. Schnefl um Erweiterung seiner Konzession zur Verabreichung von Tee, Schokolade, Kaffee etc. Bewilligt.

6. Genehmigung des Grundpachtvertrages mit Seylehner-Burger. Der bezügliche Pachtvertrag wird auf zehn Jahre abgeschlossen gegen eine vierteljährliche Pachtgebühr von Kr. 150.—.

7. Ausweisung des Karl Schmalzl. Beschlossen.

8. Erhöhung des Kredites für Approvisionierungszwecke bei der Sparkasse auf zwei Millionen Kronen. Beschlossen.

9. Beschlußfassung über den Ankauf und die Verwendung der Baracken. Die Baracken werden um den Betrag von 120.000 Kr. angekauft und zum Teil dem Jugendfürsorgeamt in Wien, zum Teil für das Kindergenesungsheim verwendet. An die Firma Schrey & Wicha wird eine halbe Baracke abgetreten.

GR. Jar befürwortet insbesondere die Berücksichtigung der ländlichen Kinder bei der Aufnahme in das Erholungsheim.

GR. Kotter ersucht um rechtzeitige Vorfrage für jene Parteien, die heute schon in den Baracken wohnen.

10. Anfragen. 1. Bucheder fragt an wegen der Eingemeindung von Zell. Der Bürgermeister berichtet, daß bereits der Orientierungsplan beschafft wurde und in absehbarer Zeit die Sache weiter besprochen werden kann.

2. Bucheder fragt an wegen der Sandgewinnung bei der Grube am Bahnhof. Der Bürgermeister erwidert, daß derzeit die Bewilligung vom Konsortium noch nicht eingelangt sei, doch dürfte einer baldigen Inangriffnahme der Arbeit nichts weiteres im Wege stehen.

Helfet den Kriegsgefangenen!

Gammeltag

Samstag den 24. und Sonntag den 25. April durch den Zweigverein vom Roten Kreuze Waidhofen a. d. Ybbs.

Näheres unter Ortsnachrichten.

Die Hexen-Gundi.

Roman von F. Kaltenhauser.

(Nachdruck verboten.)

(Alle Rechte vorbehalten.)

I.

„Ei, Dirndl, i sag' Dir's,
Wir zwei g'hören schon z'samm,
Ah, so schau nüt so finster,
Bib Dich drein in Gott'snam.“

Eine helle, jugendfrische Stimme sang das Schnadahüpfel, daß es durch den Wald schallte, der sich auf einer erst lachte, dann steiler ansteigenden und von bläulichem Duft umwobenen Berglehne hinzog. Jetzt trat auch der Sänger auf den schmalen, grasbewachsenen Steig, der hinüber zur Straße führte. Er war ein strammer, kernfrischer Bursche, dem die frohrende Kraft der Glieder einen heftigsten Ausdruck in Haltung und Bewegung verlieh, dem aber auch sinnige Jugendlust, ein frisches, frohes, ehrliches, warmherziges Gemüt aus den hellen, blauen Augen leuchtete; es war so ein Leuchten, als läge der Schein der Frühlingssonne wunderbar funkelnd und glitzernd auf dem tiefen Gewässer eines reinen klaren Sees. Der Bursche schaukelte seinen kleinen Filzhut, der einstmalig schwarz gewesen sein mochte, indes nun eine Farbe aufwies, für welche der beste Farbenkennner keine bestimmte Nuance angeben konnte, zwischen zwei Fingern der Rechten, und der leichte Wind, der über die Höhen hinstrich, hob das blonde, etwas gelockte Haar über der Stirn hoch empor. Stehenbleibend ließ der Bursche jetzt einen Blick zu Tale gehen und schmettete dabei einen hellen Jauchzer in die Luft. Nun eine rasche glättende Bewegung über das aufstrebende Haar, ein leichtes Zwirbeln des seidenweichen, blonden Schnurrbartes und dann ging der Bursche singend wieder weiter, zur Straße hinüber.

„Bist a saubere Dirn'
Und kannst hexen gar sein.
Seit Du mich hast ang'shaut,
Bin i ganz und gar Dein.“

Der Sänger verstummte plötzlich. Raum zehn Schritte von ihm entfernt, da, wo der schmale Pfad auf die Straße hinüberstieg, stand ein hoch und schön gewachsenes Mädchen. Von schönstem Ebenmaß die Glieder, von reiner, tadelloser Schönheit das Antlitz, erschien sie in ihrer starren Reglosigkeit wie eine Statue. Der Wind ließ hin und wieder ihre Kleider flattern und hob die schweren schwarzen Zöpfe von ihrem Nacken, daß sie leicht aufstiegen. Wohl fünf Minuten vergingen so. Da regte sich plötzlich die eine Hand des Mädchens und raffte das dunkelblaue Leinenkleid seitwärts eng zusammen.

Der Bursche aber sprang nun auslachend mit hastigem Schritt vorwärts, immer aber noch lugte das befremdliche Staunen von vorhin, als er das Mädchen so urplötzlich erblickt hatte, aus seinen Augen. „Herr Jesu, jetzt hab' i aber schon vermerkt, unsere „liebe Frau“ wär' eigens für mich auf die Welt herabgestiegen!“ rief er fröhlich. „Weil du dich so still verhalten hast wie eine Bildsäule.“ Knapp vor das Mädchen hintretend, und ihr scharf ins Gesicht schauend, fügte er hinzu: „Ja, wer bist du denn, daß d' so wunderlich in unsere grausliche Welt schauen magst? Kommt mir vor, als wie wenn du gar nicht herg'hören täst' zu uns schlechte „schlache“ Menschenkinder!“

Es war ein blasses, länglich schmales und gar feines Angesicht, in das der Bursche schaute; bei seinen ersten Worten war es wie eine rasche Blutwelle über dasselbe gezogen, nun huschte es finster, wie im bitteren Hohn um Augen und Mund, und mit bösem, haßvollem Funkeln schauten hierauf die großen, tief schwarzen Augen, die wie zwei dunkle und doch wunderbar strahlende Lichter in dem weißen Antlitz standen, ihm entgegen. „Du, laß das mit der „lieben Frau“ die Dörfler da unten nicht hören. Der Vergleich mit der Mutter Gottes wär' ein großmächtiges Verjüngen — an deinem Verstand oder an dem ihrigen, wie man's halt eben nehmen will.“ Höhnisch kamen die Worte über den blühenden Mund.
„Und deine Schmeichelei kannst lassen!“

„Das weiß ich besser, wie du ausschaut — mit Verlaub!“ sagte der Bursche ruhig. „Wer du bist, hab' ich gefragt und noch keine Antwort gehört!“

„Hab' dich auch noch nicht um deinen Tauffchein angegangen,“ meinte das Mädchen trotzig und wandte sich ab; im nächsten Augenblick kehrte es sich jedoch nochmals herum, sah den Burschen spöttisch von oben bis unten an und sagte mit bebender, selbstam bezwingender Stimme: „Mußt noch nicht lang in der Gegend da sein, daß du nicht weißt: da droben haust die — Hexen-Gundi.“

„Die Hexen-Gundi?!“ Der Bursche rief es in höchstem Befremden, dann lachte er heiter auf: „Ah, so schauen sie aus, die Hexen? Meiner Seel', da nehm' ich schon lieber eine Hex' zu meinem Weibchen als wie eins von den unguuten G'sichtern da unten! Ich weiß', ich komm' nicht schlecht zum Teil dabei.“

Das Mädchen lachte auf. „So eine Red'! Hast mich zum erstenmal gesehen und red'st gleich vom Heiraten. Geh' zu und sag' es denen da drunten, dann haben sie eine Freud' und können wieder sagen, ich hätt' einen verzaubert mit meinem bösen Blick.“ Noch einmal lachte die Sprecherin auf, dann richtete sie sich plötzlich stracks empor; die Lippen trotzig aufwerfend und den Burschen vom Kopf bis zu den Füßen mit stolzem Blick messend, fügte sie hinzu: „Wenn du es aber im Ernst meinen täst', wär' es schad' d'rum: ich bin nicht zu haben.“

Eine unangenehme Ueberraschung sprach aus den Zügen des Burschen. „Nicht zu haben? Ah, so bist nimmer frei? Und wem, wenn man fragen darf, hast dich denn zug'sagt?“

Ein kurzer Lachlaut entschlüpfte den Lippen der Gefragten, gleich darauf zuckte es um den weichen Mund wie von heftigem, verhaltenem Schmerz, aber eben so rasch bog sich der schöne Kopf in den Nacken zurück, und unter halbgeöffneten Lidern hervorschauend, sagte Gundi höhnisch: „Frag' die da drunten, die wissen die beste Antwort. Weil du aber gar so neugierig d'reinschaust —“

GR. Bucheder befragt die Sandgewinnung durch die Stadtgemeinde.

StR. Grießer fragt an wegen der für den 13. d. M. beabsichtigten Bauendemonstration.

GR. Jar erklärt, daß die Sache ohne seine Zustimmung in Szene gesetzt wurde und er bemüht sein werde, daß die Veranstaltung zu einer Versammlung werde.

Hierauf folgt vertrauliche Sitzung.

Stöckung in den Getreidetransporten.

Laut telegraphischer Mitteilung des Staatsamtes für Volksernährung ist wegen des in Jugoslawien aus politischen Gründen ausgebrochenen Generalstreikes der Transport der über Triest eingeführten Getreidemengen ins Stocken geraten.

Obwohl die Umleitung dieser Transporte über Tarvis-Billach verfügt wurde, dürften doch Stöckungen in der Mehlmahlung nicht zu vermeiden sein und macht das obgenannte Amt die Öffentlichkeit auf diesen der Einflußsphäre der österreichischen Behörden völlig entrückten Umstand mit der Aufforderung aufmerksam, bis zur Behebung dieser Schwierigkeiten mit den vorhandenen Getreide- und Mehlvorräten in sparsamster Weise umzugehen.

Von der n.-ö. Landesregierung.

Verordnung

der n.-ö. Landesregierung vom 11. April 1920, Z. W/1-461/5, betreffend die Vermahlung und Verschrottung der für den Wirtschaftsbedarf der Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe belassenen Getreidemengen eigener Ernte.

Auf Grund des Gesetzes vom 3. Juli 1919, St.-G.-Bl. Nr. 345 und der Vollzugsanweisung des Staatsamtes für Volksernährung vom 8. Juli 1919, St.-G.-Bl. Nr. 346, wird angeordnet:

Artikel I.

Der Absatz 1 des § 9 der Verordnung der n.-ö. Landesregierung vom 15. Juli 1919, L.-G. u. V.-Bl. Nr. 210, wird außer Kraft gesetzt.

Artikel II.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Kundmachung in Wirksamkeit.

Von der n.-ö. Landesregierung.

Verordnung

der n.-ö. Landesregierung vom 24. März 1920, Z. W.-121, betreffend die Festsetzung von Uebernahme- und Höchstpreisen für Butter inländischer Herkunft.

Auf Grund des § 7 der Verordnung vom 14. Jänner 1917, R.-G.-Bl. Nr. 15 wird angeordnet:

§. 1.

Buttersorten.

Im Geltungsgebiete dieser Verordnung sind im Verkehre folgende Buttergattungen zu unterscheiden:

1) Landbutter, d. i. aus Süß- oder Sauerrahm mit Stoß- oder Schlagbutterfaß erzeugte Butter einwandfreier Beschaffenheit für Speisewecke.

Die Butter muß ordnungsgemäß ausgearbeitet, insbesondere gewissenhaft von Buttermilch befreit und gewaschen sein.

2) Molkereibutter, d. i. aus Süß-, Sauer- oder pasteurisierten Rahm mit oder ohne Zusatz von Reinkulturen molkereinmässig erzeugte Butter, die besonders trocken ausgearbeitet und dadurch von größerer Haltbarkeit ist.

§ 2.

Uebernahmepreise für Butter.

Der Uebernahmepreis von einem Kilogramm Landbutter ist in Einkunft gleich dem jeweilig behördlich festgesetzten Uebernahmepreis für ein Kilogramm Schweineschmalz (geschmolzenes Schweinefett).

Für Molkereibutter sind 25% auf den Uebernahmepreis für Landbutter zuzuschlagen.

§ 3.

Strafen und Vollzugsklausel.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung oder gegen die auf Grund derselben erlassenen behördlichen Anordnungen werden von der politischen Bezirksbehörde mit Geld bis zu 5000 Kronen oder im Falle der Uneinbringlichkeit mit Arrest bestraft, sofern die Handlung nicht einer strengeren Strafe unterliegt. Wird die Uebertretung bei Ausübung eines Gewerbes begangen, kann, sofern die Voraussetzungen des § 133 b, Abs. 1, lit. a, der Gewerbeordnung zutreffen, mit der Entziehung der Gewerbeberechtigung vorgegangen werden.

Hinsichtlich Butter, welche entgegen den obigen Vorschriften veräußert wird, kann bei einer Bestrafung im Erkenntnis der Verfall ausgesprochen werden.

§ 4.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Kundmachung in Kraft.

Zugleich treten die von den politischen Bezirksbehörden festgesetzten Höchstpreise außer Kraft.

Von der n.-ö. Landesregierung.

Erhöhung der Verkaufspreise für Rum und Schankbranntwein.

Mit Rücksicht auf die mit h. o. Erlaß vom 14. März 1920, Z. 4462 vorgenommene Erhöhung der Spirituspreise, sowie die Steigerung der Erzeugungs- und Vertriebskosten werden die Verkaufspreise für Inländerrum und Schankbranntwein gemäß § 1 der Verordnung vom 11. April 1917, R.-G.-Bl. Nr. 162 festgesetzt wie folgt:

I.

Für Inländerrum von mindestens 40 Volumprozent Alkoholgehalt

für einen Liter ohne Rücksicht auf die abgenommene Menge:

- 1) bei Verkäufen des Erzeugers an Wiederverkäufer K 43.30
2) bei Verkäufen an den Verbraucher „ 52.—

II.

Für Schankbranntwein von mindestens 25 Volumprozent Alkoholgehalt

für einen Liter ohne Rücksicht auf die angenommene Menge:

- 1) bei Verkäufen des Erzeugers an Wiederverkäufer K 26.25
2) bei Verkäufen an den Verbraucher „ 31.25

Diese Preise verstehen sich gegen bar ohne Skonto ab Verkaufsstelle, jedoch ausschließlich der Kosten der Füllgefäße und der Verpackung sowie ausschließlich der bestehenden Gemeindeauflagen.

Füllgefäße sowie die Verpackung dürfen nur zum Selbstkostenpreise in Rechnung gestellt werden.

Von der n.-ö. Landesregierung.

Mahllöhne für Lohnmühlen.

Da die im § 9, Abs. 1 der Landesregierungs-Verordnung vom 15. Juli 1919, L.-G.-Bl. Nr. 210 festgesetzten Mahllöhne den tatsächlichen Verhältnissen nicht mehr entsprechen und infolge der Verschiedenartigkeit der in Betracht kommenden Verhältnisse eine einheitliche Regelung der Mahllöhne für die Lohnvermahlung schwer durchführbar erscheint, hat die Landesregierung die bezeichnete Verordnungsstelle außer Kraft gesetzt. Die Bestimmung der Mahllöhne bleibt daher von nun an der freien Vereinbarung zwischen Müller und Produzenten überlassen.

Von der n.-ö. Landesregierung.

Deutschfreihheitliche Tagung in Pinz.

Die deutschfreihheitlichen Parteien Oesterreichs haben in Durchführung eines bei der Salzburger Länderkonferenz gefaßten Beschlusses der national-freihheitlichen Delegierten der einzelnen Landtage die Anwesenheit ihrer Vertreter bei der Linzer Länderkonferenz zur Veranstaltung einer Tagung benützt, zu der Vertreter aller deutschnationalen Organisationen und Gruppen erschienen sind. Die Tagung hatte den Zweck, gemeinsame Richtlinien zur Verfassungsreform aufzustellen und sich über den programmatischen und organisatorischen Zusammenschluß zu beraten, um so gegenüber den Koalitionsparteien endlich einmal eine Einheitsfront herzustellen — in zwölfter Stunde, denn durch die Zerplitterung in eine Anzahl politischer Individualitäten sind die Anhänger einer deutschfreihheitlichen Auffassung der Politik gegenüber ihren schwarzen und roten Gegnern bedenklich ins Hintertreffen geraten. Die Tagung war vom Einigungswillen aller Gruppen getragen. Sie war gewissermaßen der erste deutschnationale Reichsparteitag, zu der aus allen Ländern und Gauen Kleinösterreichs Vertreter erschienen sind. Zum erstenmale fehlten bei solcher Tagung die durch den Frieden von Saint Germain in eine andere Staatlichkeit verpflanzten Kampfgesossen aus den Sudetenländern.

Die Tagung begann am Samstag mit einem Begrüßungsabend im Hotel Scharmüller, zu dem sich u. a. mit einer Anzahl oberösterreichischer deutschfreihheitlicher Nationalräte und Mandatäre einfanden: die Nationalräte Dr. Schürer, Dr. Waber, Dr. Angerer, Dr. Straßner, Doktor Urjin, Kittinger, Größbauer, der Tiroler Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schmied, die niederösterreichischen Landtagsabgeordneten Dr. Mittermann und Dr. Lug, die Nationaldemokraten Handelskammerrat Kandl und Dir. Ehrlich, der Obmann des oberösterreichischen Bauernvereines Neumayr, der gewesene Staatsrat Neunteufel, der vormalige Reichsrats-Abgeordnete Dr. Langenhan, sowie Vertreter der Länder, darunter die Herren Dr. Fattinger und Ar-

ich kann dir die Antwort von denen da drunten im vorhinein sagen: „dem bösen Feind hab' ich mich zug'sagt.“

Wie in jähem Schreck hob der Bursche beide Hände gegen das Mädchen und heiß beschwörend, in leisem, bebendem Ton sprach er auf sie ein: „Sag' so was nicht, na, so red' nicht, Gundi! So eine Red' ist eine Sünd'; könnt' dir was übliches geschehen. Ich bitt' dich, du, tu' so eine Red' nimmermehr!“

Als ihr Name in dem weichen und dabei so heißen Ton von den Lippen des Burschen kam, zuckte die Gundi heftig zusammen. Sie fühlte ihr Herz gewaltsam gegen die Brust schlagen, und wie von Scheu erfaßt mußte sie die Augen vor dem treuerzig bittenden Blick des Burschen senken. Aber dann erlosch jäh die Blut in ihrem Antlitz; wie Schatten einer finsternen, bösen Gewalt ging es über ihre Züge hin, und mit flammendem Blick aufsehend, kam es leidenschaftlich aus ihrer Brust: „Wahr ist's, was ich gesagt, denn schau, schon zwei arme Menschenleben hab' ich dem Teufel zugejagt! Wenn du's nicht glaubst, geh' nur, geh' und frag' da drunten.“

Der Bursche stand still, wie erstarrt, und schaute dem Mädchen nach, das nun hastig davon schritt und im Weitergehen noch ein böses Lachen hören ließ. Jetzt faltete er die Hände. „O mein Gott!“ rief er hervor, und es lag wie ein tiefes, grenzenloses Erbarmen in seiner Stimme. Gar zu leidenschaftlich wehe, so unfähig schmerzvoll hatte es trotz allem Haß aus der Stimme des Mädchens geklungen und ein heißes Mitleid drang ihm in Herz und Seele ein. Was war diesem Mädchen geschehen? Eine Wunde war ihr geschlagen worden. Und so eine Wunde frißt immer weiter und weiter, bis sie ans Lebensmark gelangt und — die edle Menschenseele tötet.

Der Bursche fühlte unter diesem Gedanken ein Gefühl des Hasses in sich erwachen gegen den, der ihr das Leid zugefügt. Er ballte die Fäuste. „Wenn ich den wüß', der das getan hat, der könnt' sich freuen. So einem wunderlieben Dindl sein frohes Gemüt zu nehmen, seine

Lebensfreud' — ah, da g'hört was dazu! Wer das nur getan hat — wer's nur getan hat?“

Verstummend blickte der Sprecher in das vor ihm liegende Tal. Ein grauer Schimmer zog darüber hin. Drüben bei den Bergen sank die Sonne eben hinunter, rosenrot glomm es über den Spizen, die sich deutlich abhoben; unten lag die Gegend undeutlich, verschwommen vor dem Blick. Der Bursche fühlte plötzlich einen seltsamen Widerwillen in sich, da hinabzusteigen unter jene Menschen, die dem armen Mädchen die Ruhe und Friedfertigkeit des Gemütes rauben konnten. Er mußte sich zwingen, die Schritte heimwärts zu lenken. So brauchte er eine lange Weile, bis er die Talsohle erreichte, wo sein Vaterhaus lag.

Zwischen großen Lindendäumen halb verborgen lag das Gehöfte endlich vor ihm — der Lindenhof. Stattlich aufgebaut stand das Haus mit seinen zwei Stöcken da; seine grauen Mauern ragten weit über die Mitte der davorstehenden hohen Lindendäume; zwischen dem kleinen, hellgrünen Blätterwerk lugten die blanken Fenster wie kluge, freundliche Neuglein hervor.

Den Engelbert, den Sohn des Hauses schauten die besonders lieb und traut an. Wie oft hatte er son Kindheitstagen an zu ihnen hinaufgeschaut, um hinter den blanken Scheiben das Antlitz seiner kränklichen Mutter erscheinen zu sehen. Und wenn sich ihm das blasse, magere, ach, so liebe Antlitz gezeigt hatte, wenn er das liebevolle, wehmütige Lächeln gesehen, mit dem ihm die Mutter zunickte, dann hatte er sich gestreut und war noch einmal so lustig und ungeberdig geworden.

Engelbert hatte kaum das neunte Jahr erreicht, als sie ihm starb. Noch jetzt tat ihm das Herz wehe, wenn er sich daran erinnerte, wie ihm die Mutter noch einmal die müde Rechte auf den blondkopf gelegt und mit schwacher, verlöschender Stimme nnd doch so heiß hervorquellendem Schmerzenston sagte: „Jetzt muß ich dich allein lassen, mein lieb's Bübel! O mein Herrgott, verlaß mir ihn nicht!“ Dann war ihr Kopf zurückgesunken

auf die hochgelegten Polster, noch einmal war ihr Blick in Liebe, in Leid über ihn hingegangen, dann waren die großen Augen star geworden. Ihn hatte man darauf vom Bette fortgezogen und zum Vater gebracht, der unten in der großen Stube saß und trank — weit über den großen Durst trank. Mit stieren Augen hatte der Lindenhofbauer eine Weile seinen einzigen Sohn angesehen, als man den zur Türe hereingeschoben, bis er auf einmal langsam ausdruckslos fragte: „Vielleicht ist die arme Seel' schon im Himmel droben und verklagt mich?“ Und ein gurgelndes, kurzes Gelächter war über die Lippen des Mannes gekommen. Den unverständigen Vuben aber hatte plötzlich ein seltsames Frauen, eine wunderliche, unbezwingbare Furcht vor dem Vater erfaßt, er rannte laut aufschreiend in die Ofenecke und drückte sich hier unter die Bank, stundenlang schluchzend und weinend, bis die aufgestörte Kinderseele sich in den Schlaf hinüberfand. — Dann war eine lange, böse Zeit für den Knaben gekommen, wo sich kein Mensch um ihn kümmerte, wo er tun und treiben konnte, was ihm eben einfiel. Es schien damals, als hätte er keinen Vater. Erst als dessen Verwandte, die Muhme Susi, die Leitung des Hauswesens übernahm, erst da fand der Knabe wieder eine fürsorgende und eine sorgende Hand.

Es war Engelbert wunderbar wehe zu Mute; ihn verlangte mehr denn je nach dem warmen, fühlenden Mutterherzen. In diesem Augenblicke vermochte er nicht hineinzugehen ins Haus. Er setzte sich auf die niedere Bank unterm Lindendbaum, verschränkte die Arme und horchte auf das Rieseln und Raunen in dem Blättergewirr droben. Kosend strich ihm die sommerliche Luft um das Gesicht; wie eine süße, einullende Melodie klang das heimliche Raunen über ihm; er schloß die Augen mit einem jäh aufsteigenden Wunsch und Willen, mit wachen Sinnen zu träumen.

(Fortsetzung folgt.)

mann aus Kärnten, sowie Dr. Zumtobel aus Vorarlberg. Sie alle wurden vom Präsidenten Dr. Dinghofer herzlich begrüßt, der seiner Hoffnung Ausdruck gab, daß die Linzer Tagung der Deutschfreihheitlichen den Ursprung zu einem Wiederaufstieg der Partei bilden möge. Ihm erwiderten Nationalrat Rittinger, der den guten Willen aller Anwesenden zur Einigung hervorhob und daran erinnerte, daß Linz durch das Linzer Programm schon einmal richtunggebend in die deutschfreihheitliche Bewegung eingegriffen habe. Es sprachen weiter noch Nationalrat Dr. Waber und Dr. Fattinger-Kärnten.

Am Sonntag begannen um 9 Uhr vormittags im blauen Saal des Kaufmännischen Vereinshauses die Beratungen der deutschfreihheitlichen Vertrauensmänner, bei denen Präsident Dr. Dinghofer, Landeshauptmann-Stellvertreter Langoth und Nationalrat Rittinger den Vorsitz führten. Ueber den Verlauf dieser Beratungen geht uns folgende Verlautbarung zu:

„Präsident Dr. Dinghofer gab in seinen Begrüßungsworten der Freude über den zahlreichen Besuch der Tagung Ausdruck. Dieses rege Interesse lasse darauf schließen, daß die Erwartungen, die viele Kreise unseres Volkes in die Tagung setzen, in Erfüllung gehen werden.

Als Grundlage der Beratungen über die Verfassung diente ein Vorentwurf, den Abgeordnete der großdeutschen Vereinigung, Mitglieder der Deutschen Freiheits- und Ordnungspartei in Oberösterreich und der nationaldemokratischen Partei ausgearbeitet hatten. Das Referat erstattete Landesgerichtsrat Dr. Tenschert (Linz), der auch an den Vorarbeiten hervorragend beteiligt war. Der Berichterstatter besprach in großen Umrissen die Grundzüge, von denen sich die Verfasser des Entwurfes leiten ließen, und die vor allem darin gipfeln, daß die Demokratie nicht nur im formalen, sondern auch im materiellen Sinne in der Verfassung festgelegt wird. Dieser Grundsatz erfordert die Bildung wirtschaftlicher Vertretungskörper und ihre Einflußnahme auf die Gesetzgebung. Der Entwurf, auf dem bundesstaatlichen Grundlage aufgebaut, schränkt aber die Zuständigkeit des Bundesstaates gegenüber der Staatsbürger vor. Das gesamte Schulwesen ist dem ausschließlichen Wirkungskreis des Bundes übertragen. Einen wesentlichen Bestandteil des Entwurfes bildet die verfassungsmäßige Festlegung der Grundrechte und Pflichten der Staatsbürger im freiheitlichen Sinne. Die Vorlage wurde nach eingehender Generaldebatte einem Ausschusse zugewiesen, dem auch die freiheitlichen Delegierten zur Länderkonferenz angehören. Dieser Ausschuss wird in der morgigen Sitzung Bericht erstatten.

Das Referat in der Programm- und Organisationsfrage erstattete Dr. Reitlechner-Salzburg auf Grund der Anträge und Entwürfe, die von dem Salzburger deutschfreihheitlichen Parteivorstande, von der deutschen Nationalpartei in Wien und gemeinsam von der oberösterreichischen Freiheits- und Ordnungspartei und der nationaldemokratischen Partei vorbereitet waren. In der Wechselrede, die sehr wertvolle und aufklärende Anregungen für die Ausarbeitung eines gemeinsamen Programmes und eine zu schaffende einheitliche Organisation brachte, kamen Vertreter aller Länder und Organisationen zum Wort. Mit der Zusammenfassung der Ergebnisse der Aussprache wurde ein siebengliederiger Ausschuss betraut, der die Anträge für den zweiten Verhandlungstag vorzubereiten hat. — Der Nachmittag war den Ausschussberatungen gewidmet.

Am Abend fanden sich die auswärtigen Gäste mit ihren Linzer Freunden zu einem gemütlichen Beisammensein im Pöfllingberghotel zusammen. Die fremden Besucher waren entzückt von dem herrlichen Landschaftsbild, das sich dem Auge von der Höhe bietet. Im Saale des Hotels vereinigte man sich dann zu einer Tafelrunde und verbrachte einige Stunden in zwangloser Unterhaltung. Präsident Dr. Dinghofer begrüßte in herzlichsten Worten die Erschienenen und gab seiner Genugtuung über die im Laufe des Tages gepflogenen Beratungen Ausdruck, die ein gutes Ergebnis erwarten lassen. Im Namen der auswärtigen Teilnehmer dankte Nationalrat Doktor Angerer für den liebenswürdigen Empfang, den die Linzer ihren Gästen bereitet haben, hob hervor, daß die Linzer durch die sorgfältige Vorbereitung der Verhandlungen ein großes Verdienst um das zu schaffende Einigungswerk erworben haben und sprach die Hoffnung aus, daß die Linzer Tagung ein bedeutungsvoller Meilenstein in der Aufwärtsentwicklung unseres Volkes sein werde. Mit einem „Seil Linz!“ schloß der warmherzige Redner, dessen Worte lebhaften Beifall fanden.

Am nächsten Tage wurden die Beratungen der Vertreter der nationalfreihheitlichen Parteien und Organisationen, welche am Sonntag begannen, fortgesetzt und beendet. Sie führten in zwei Richtungen zu einem erfreulichen Ergebnisse. Es wurde nicht nur grundsätzlich die Einigung aller nationalen Parteigruppen beschlossen, sondern auch zur Durchführung dieses Antrages und zur Ausarbeitung eines Programmes ein eigener Ausschuss eingesetzt, welcher fortan die engste Fühlungnahme dieser Parteigruppen aufrechtzuerhalten und auszugestalten hat. Aber in diese neu zu schaffende Form wurde auch ein Inhalt infolgedessen gegeben, als der vorgelegte Verfassungsentwurf, nach eingehender Beratung in einem Unterausschusse, fertiggestellt und angenommen wurde. Dieser Entwurf, an dessen Ausarbeitung insbesondere der Schriftführer des Deutschen Volksbundes für Oberösterreich Landesgerichtsrat Doktor Tenschert den Hauptanteil hat, enthält zugleich die Grundsätze für das künftige Programm der deutschnatio-

nen Einheitspartei in Oesterreich. Dieser Verfassungsentwurf wird selbstverständlich den nationalen Vertretern bei der Länderkonferenz eine willkommene Richtschnur für ihr Verhalten bieten.

Ueber die montägigen Beratungen wurde folgende Verlautbarung ausgegeben:

Dr. Reitlechner (Salzburg) berichtete über die Arbeiten des Unterausschusses in der Programm- und Organisationsfrage und unterbreitete nachstehenden Antrag als einstimmigen Beschluß des Ausschusses:

„Die in Linz versammelten Vertreter der nationalen Landes- und Parteioorganisationen stellen die Notwendigkeit ihres Zusammenschlusses auf nationaler, freiheitlicher und antisemitischer, sowie demokratisch-republikanischer Grundlage fest und beschließen, unverzüglich an die Vorbereitungsarbeiten zu schreiten. Zur Erreichung dieses Zweckes wird ein aus den Vertretern der Länder und Organisationen bestehender Ausschuss eingesetzt, der in möglichst kurzer Zeit die programmatischen und organisatorischen Grundlagen zu schaffen hat. Bis zur Erreichung dieses Zieles hat der Ausschuss als zwischenparteiliche Körperschaft die engere Fühlungnahme der nationalen Parteigruppen aufrechtzuerhalten und auszugestalten und dafür zu sorgen, daß in allen auftauchenden politischen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen ein möglichst einheitliches Vorgehen aller nationalen Parteien erfolgt.“

Der Antrag wurde unter lebhaftem Beifalle einstimmig angenommen.

Sodann wurde in die weitere Beratung der Verfassungsfrage eingegangen. Als Berichterstatter des eingesetzten Verfassungsausschusses entwickelte Landesgerichtsrat Dr. Tenschert (Linz) in einer großangelegten, wiederholt von Beifall unterbrochenen Rede nochmals die Richtlinien, die für die Vertreter der nationalfreihheitlichen Parteien bei den weiteren Verhandlungen der Verfassungsreform in der Länderkonferenz, in der Nationalversammlung und in den Landtagen bestimmend sein müssen. In dem Verfassungswerke der Linzer Delegiertenkonferenz sind, wie Dr. Tenschert ausführte, nicht nur die politischen und kulturellen, sondern auch die wirtschaftlichen Grundsätze des künftigen Einheitsprogrammes verankert. In politischer Beziehung ruht die Vorlage unter Voranstellung des Anschlußgedankens auf dem Standpunkte der demokratischen Republik und trägt in vollem Maße den berechtigten Ansprüchen der Länder Rechnung. So wie die Freiheit des Einzelnen durch die Verfassung gegen Vergewaltigungen von rechts oder links geschützt sein muß, so ergeben sich in wirtschaftlicher Hinsicht aus dem Gedanken der Arbeitsgemeinschaft des ganzen deutschen Volkes von selbst die Pflichten des Einzelnen gegen die Volksgemeinschaft. Das Privateigentum, das gewährleistet wird, verpflichtet den Einzelnen, es gleichsam als Treuhänder im Interesse der Allgemeinheit zu verwalten.

In der nun folgenden eingehenden Spezialdebatte kam die vollste Uebereinstimmung in diesen Grundgedanken zum Ausdruck. Der Entwurf wurde hierauf unter lebhaftem Beifalle angenommen.

In seiner Schlussansprache gab der Vorsitzende, Landeshauptmann-Stellvertreter Langoth (Linz) seiner herzlichsten Freude und Genugtuung Ausdruck, daß es der Delegiertenkonferenz gelungen ist, in gründlicher und erster Beratung die beiden so überaus wichtigen Punkte der Tagesordnung in einer allseits befriedigenden Weise zu erledigen. „Die Annahme des Verfassungsentwurfes und der einstimmige Wille aller Anwesenden zur Schaffung einer großen Einheitspartei der Nationalen in Deutschösterreich auf Grund eines gemeinsamen positiven Programmes gestaltet die Linzer Tagung zu einem Meilenstein in der Geschichte der nationalen und freiheitlichen Bewegung. Auf diesem Wege werden wir frei von der aufgezogenen Knechtschaft des Friedensvertrages und aus nationaler und wirtschaftlicher Verelendung heimfinden in unser großes deutsches Vaterland!“

Wir können vorläufig kein Urteil abgeben über die gewiß bescheidenen Forderungen und Pläne der stattgehabten Tagung. Besonders in der Anschlußfrage hätten wir eine schärfere Tonart erwartet. Ob sich die Hoffnung, die viele völkische Kreise an diese Tagung geknüpft, nicht in Enttäuschung verwandelt wird, kommt nun auf den gewählten Ausschuss an. Wir werden über dessen Arbeiten gewissenhaft berichten.

Der Eisenbahnerstreik.

Der vorigen Samstag ausgebrochene Eisenbahnerstreik dauerte nur kurze Zeit. Montag um Mitternacht wurde der Verkehr auf der Südbahn und Dienstag um 6 Uhr früh auf der Westbahn wieder aufgenommen. Die Ursache des Streiks war rein finanzieller Natur und verweisen wir auf den weiter unten folgenden Bericht aus Amstetten, der die Streikfrage wahrheitsgetreu darstellt. Ein großer Teil der sozialdemokratischen Eisenbahner hatte sich dem Streik nicht angeschlossen und bekämpfte denselben in jeder möglichen Weise, und ist es der sozialdemokratischen Partei auch gelungen, diesen Streik der Beamten so wie im Vorjahre niederzuschlagen.

Eine Gemeinheit sondergleichen war die Behauptung der roten Presse, daß nur die deutschnationalen Beamten für die Weiterführung des Streiks waren. Die Wahrheit ist, daß tausende von sozialdemokratisch organisierten Eisenbahnern entgegen den Befehlen und Anordnungen ihrer Gewerkschaft für die Weiterführung des Streiks eintraten und die deutschvölkischen Eisenbahner nur eine

Minderheit unter den Streikenden darstellten. Eine ebenso große Gemeinheit ist die Behauptung der rot-jüdischen Presse, daß die deutschnationalen Beamten an der Behinderung des Lebensmitteltransportes für Wien die Schuld trugen. Die Schuldbeladenen suchen wieder einmal Sündenböcke. Die Schuld an den verdammswerten Erscheinungen des letzten Eisenbahnerstreiks tragen aber nur die sozialdemokratische Parteileitung und die rote Presse selbst, die mit ihrem Streik-Latein am Ende angelangt sind. Noch einige solche Streike und die ganze rote Regierungskunst liegt am Boden.

Amstetten, 21. April 1920.

Um den vielfach irrigen Meinungen über den letzten Eisenbahnerstreik begegnen zu können, sei folgendes festgestellt:

Die demaligen Besoldungsverhältnisse und Wohlfahrts-einrichtungen gestatteten es den Eisenbahnern nicht, auch nur die bescheidensten Lebensbedürfnisse zu befriedigen. Um die Personalnotwendigkeiten einer gerechten und geordneten Behandlung zuführen zu können, hat die Eisenbahnverwaltung in der zweiten Hälfte v. J. über Anregung der Berufsorganisationen die Personalvertretungen auch im Eisenbahnbetrieb eingeführt. Die auch in Amstetten nach dem Verhältniswahlrecht gewählten Vertrauensmänner aller drei Sektionen (Beamte, Unterbeamte und Diener, Arbeiter) haben den Wert des Zusammenarbeitens als im Interesse des Personales und der Verwaltung gelegen erkannt und haben in gemeinsamen Sitzungen unter Zuziehung der Organisationsvertreter und in engster Fühlung mit den Bediensteten Anträge, Vermittlungen wirtschaftlicher sowie persönlicher Natur behandelt bzw. unter Begründung den maßgebenden Stellen vorgelegt.

Die später angeführten Forderungen bilden einen Teil dieser gemeinsamen Arbeit und waren der Verwaltung seit Monaten bekannt. Um den Zentralausschuss bzw. den bei den einzelnen Direktionen bestehenden Personalausschüssen eine das Personale befriedigende und rasche Behandlung ihrer Wünsche zu ermöglichen, wurden über Einladung des Amstettner Vertrauensmännerauschusses legtmäßig am 6. April in St. Pölten Organisations-Geschäftsordnungsanträge usw. in gemeinsamer Sitzung aller Vertrauensmänner des Bereiches Wien-West und der Vertrauensmänner Amstettens des Villacherbereiches in Anwesenheit von Personal- und Zentralausschussmitgliedern behandelt und die einstimmigen Beschlüsse den maßgebenden Stellen zur dringlichen Behandlung vorgelegt.

Die sogenannten wilden Streiks in vielen Stationen haben klar bewiesen, daß der gemeinsame Vertrauensmännerauschuss von Amstetten recht behalten hat und die herrschende Notlage im Vereine mit aus nichtgenügender Fühlungnahme mit dem Gesamtpersonale entstandenen, nicht vollbefriedigten und so behandelten Wünschen die Bediensteten den für den Staat so gefährlichen Schritt unternehmen ließ.

Die in Amstetten am 15. und 16. d. M. einlangenden Streiknachrichten, die natürlich auch die hierortigen Bediensteten stark erregten, veranlaßten den gemeinsamen Vertrauensmänner-Ausschuss unter Zuziehung aller Organisationsvertreter in einer vom 16. zum 17. abgehaltenen Nachtsitzung, die Gründe der Unzufriedenheit zu behandeln und beschloß einstimmig in der Versammlung der Gesamtbefristeten am 17. April um 2 Uhr nachmittags den Bediensteten nach entsprechender Berichterstattung folgende seit Monaten bekannten Forderungen in kurzgefaßter Entschlußfassung ohne Angabe eines Erfüllungszeitpunktes zur Annahme vorzulegen:

1. An alle Bediensteten ist ein einmaliger Entschuldigungsbeitrag von 1000 Kronen für den Alleinstehenden und ein entsprechender Betrag für jedes Familienmitglied auszubehalten. Der gleiche Entschuldigungsbeitrag ist nach denselben Normen auf den Ruheständler anzuweisen.

2. Am 1. Mai 1920 ist das Jahreszwölftel ohne jeden Abzug auszubehalten. Durch die in den Monaten März und April 1920 ausbezahlten Vorschüsse dürfen die künftigen Bezüge nicht gekürzt werden.

3. Bis 1. Mai soll die endgültige Regelung der Bezüge der Arbeiter durchgeführt sein.

4. Die mit 16. April 1920 eingetretene Erhöhung der Personalfahr- und Frachtpreise ist sogleich rückgängig zu machen.

5. Verlassung der Sommerkohle für Hausbrand in der gleichen Menge und zum selben Preise wie in den Monaten Jänner bis März 1920.

6. Die gleitenden Zulagen sind sämtlichen Bediensteten ohne Rücksicht auf den Dienort in der gleichen Höhe auszubehalten und haben sich auf alle Bedarfsartikel zu erstrecken.

7. Ausbau der Schuh- und Schneiderwerkstätten im Sinne der von uns am 6. April 1920 in St. Pölten gestellten Forderungen. Diese Forderung beinhaltet die Anteilnahme der Familienmitglieder der Bediensteten an diesen Wohlfahrts-einrichtungen.

8. Die in der Gehaltsliste pro April 1920 in Abzug gebrachten Vorschußbeträge sind den Bediensteten wieder gut zu bringen.

Die berichtenden Vertrauensmänner haben in klarer und leidenschaftsloser Art unter voller Ausschaltung der Parteipolitik ihre Vorträge gehalten und auch nicht ein einziger Vorwurf konnte dem Vertrauensmännerauschuss gemacht werden. Die Bediensteten, der Not und dem Elend überlassen, haben, das gerade in Amstetten so auf-

fallende Schieber- und Schleichhändlerum vor Augen, einstimmig beschlossen, die Entschließung annehmend sofort in den Streik zu treten, Lebensmittel und Kohle aber zu befördern. Die Gesamtarbeitsniederlegung habe erst am 19. April 11 Uhr vormittags zu erfolgen, wenn bis dorthin die Erfüllung der gerechten und sehr mächtigen Forderungen nicht zugefagt sein sollten. In der Versammlung wurde folgender Zusatzantrag zur einstimmigen Annahme gebracht: Kein Bediensteter darf wegen der Teilnahme am Streik oder aus damit im Zusammenhange stehenden Handlungen gemahregelt werden. Einmütig wurde dann die 27 gliedrige Streikleitung gewählt und die Namen beweisen die klaren Verhältnisse, die einzig dastehend zu sein scheinen. In dieser Leitung waren paritätisch alle Kategorien und alle Berufsvereinigungen vertreten. Die einstimmigen Beschlüsse gaben das Recht, zu folgern, daß nur ein verständnisvolles Zusammenarbeiten aller Gruppen Erfolg versprechend ist.

Die Streikleitung, deren Mitglieder sowohl dem Staatsamte, dem Personal- und Zentralauschuß, als auch den Berufsorganisationsleitungen in Wien bekanntgegeben wurden, verlangte von letzteren die Oberleitung des Streiks.

Der Streik in Amstetten war ein geregelter, die Forderungen lehnten sich an die der Personalausschüsse in Wien West und Innsbruck an.

Wenn auch vielleicht anderen Orts die Verhältnisse anders lagen, so sei es den maßgebenden Stellen und der Öffentlichkeit gesagt:

In Amstetten setzte sich keine Partei oder Kategorie durch und die hierortigen Berufsorganisationsvertreter werden das bezeugen. Gerechter Weise sei betont, daß weder die Beamten, noch die Nationalen oder Kommunisten im Amstettner Personale Hege waren.

Die leider meist falschen Informationen haben wahrscheinlich die Regierung gehindert, Vertreter nach Amstetten zu senden.

Nur der englische Oberleutnant Masterson hat im Auftrage der englischen Mission Erkundigungen eingezogen und ist zu hoffen, daß seine Vorstellungen bei den kompetenten Stellen gute Ergebnisse zeitigen werden.

Herr Ministerialrat Dr. Boß, der Staatsbahndirektor der Direktion Wien, hat sich persönlich in Begleitung der Referenten von den Amstettner Verhältnissen überzeugt und seine Aufklärungen und Zusagen haben es vermocht, in der am 19. April um 7 Uhr abends vollbesetzten Bedienstetenversammlung zu erreichen, daß der Abbruch des Streiks einstimmig beschlossen und die Erfüllungspflicht auf einen Monat, das ist bis zum 19. Mai erweitert wurde. Um 12 Uhr Mitternachts wurde die Arbeit in vollem Umfange wieder aufgenommen.

Der letzte einstimmige Beschluß der Streikleitung und aller Organisationsvertreter, nach wie vor unbeirrt durch Parteipolitik und ohne Unterschied der Kategorie fest zusammenzustehen, möge alle Jene warnen, die etwa nach dem Muster anderer Stationen auch ins Amstettner Eisenbahnpersonal bei Behandlung von Personalnotwendigkeiten Zwietracht säen wollen.

Die Erfolge, die die Amstettner errungen haben, werden in dem Maße größer werden, je mehr auch die Bediensteten in anderen Orten sich den Ansichten der hierortigen Bediensteten nähern.

Waidhofen a. d. Ybbs, 23. April 1920.

In der gestern Donnerstag den 22. d. M. im Saale des Großgasthofes „zum goldenen Löwen“ stattgefundenen Eisenbahnerversammlung, über die wir leider infolge Platzmangels heute noch keinen ausführlichen Bericht bringen können, und die von etwa 300 Bediensteten sämtlicher Dienstzweige und politischen Parteien besucht war, wurde die Streikangelegenheit besprochen und als eine rein wirtschaftliche Frage erklärt, jede politische Färbung des Streikes als unrichtig abgewiesen und auch jede politische Einmischung strenge vermieden. Einen Bericht darüber bringen wir in nächster Folge.

Örtliches.

Aus Waidhofen und Umgebung.

* **Trauung.** Samstag den 17. d. M. fand in der hiesigen Pfarrkirche die Trauung des Herrn Michael Polzer, Schneidermeister in Melk, mit Fräulein Anna Baumgartner, einer Tochter des hiesigen Wäschereibesitzer Herrn Anton Baumgartner, statt.

* **Personales.** In der Gemeinderatsitzung vom 10. April l. J. wurde Herr Josef Mitter als Liquidator in der XI. Rangsklasse definitiv angestellt. — Herr Robert Gaus, Inkassant des städtischen Elektrizitätswerkes, wurde zum Unterbeamten ernannt. Ferner wurden in derselben Sitzung die Dienst- und Anstellungsverhältnisse der städtischen Wache geregelt und der bisherige Wachmann Anton Magerhofer zum Wachführer unter gleichzeitiger Einreichung in die Beamtenstufe ohne Rangsklasse, die Wachleute Vinzenz Pichl und Heinrich Baumgartner nach vollendeter zehnjähriger Dienstzeit zu Oberwachmännern ernannt.

* **Männergesangsverein.** Wie bereits kurz mitgeteilt, veranstaltet der Männergesangsverein am Sonntag den 2. Mai ein Konzert zugunsten der Abbrändler von Wilhelmsburg. Dieses Konzert wird im Gasthofe Inzführ bei Tischern ohne nummerierte Plätze abgehalten. Der Eintritt beträgt für Mitwirkende sowie für Zuhörer 6 Kr.; Ueberzahlungen, die in Anbetracht des guten Zweckes

sehr erwünscht sind, werden dankbarst entgegengenommen. Die genaue Vortragsordnung wird in den nächsten Tagen durch Anschlagzettel verlaublichbar werden, es sei nur kurz mitgeteilt, daß dieselbe sehr ausgewählt und abwechslungsreich sein wird. Die Bevölkerung wird herzlich eingeladen, diese Veranstaltung recht zahlreich zu besuchen.

* **Männergesangsverein.** Der Männergesangsverein hat in seinem gestrigen Übungsabend einstimmig beschlossen, für die Heimbeförderung der Kriegsgefangenen aus Sibirien den Betrag von 300 Kr. aus Vereinsmitteln zu spenden.

* **Voranzeige.** Anlässlich des vierzigjährigen Bestandes des Deutschen Schulvereines beabsichtigt die vereinigte Vereinsleitung der Ortsgruppe in Waidhofen a. d. Ybbs am Samstag den 15. Mai im Gasthofe Inzführ um 8 Uhr abends eine Jubelfeier zu veranstalten. Die Festordnung wird auf Maueranschlägen bekanntgegeben. Eintritt ist frei. Deutscharische Gäste herzlich willkommen.

* **Hauptversammlung des Deutschen Schulvereines.** Die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Schulvereines, welche gemeinsam mit der Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe abgehalten wurde, hat am 17. d. in Inzführs Gasthof in Waidhofen bei gutem Besuche stattgefunden. Der Obmann Herr Direktor Nadler eröffnete die Versammlung mit herzlichen Begrüßungsworten und gab sodann einen Ueberblick über die Tätigkeit der Ortsgruppe im verflossenen Vereinsjahre. Hierauf gedachte er mit warmen Worten der im abgelaufenen Jahre verstorbenen Mitglieder. — Mit kernigen Ausdrücken wurde auch der dem deutschen Volke auferlegte Schmachfriede gestreift. Hierauf erstattete der Zahlmeister Herr Oberlehrer Wagner den Kassabericht. Im Jahre 1919 sind eingegangen an Jahresbeiträgen Kr. 504.—, an Spenden Kr. 1104.66, für Rojeger-Bedenksammlung wurde gestiftet Kr. 900.—. Nachträglich sind durch eine Sammlung, welche Herr Dir. Scherbaum im Sternstübl Melzer eingeleitet hat, Kr. 500.— für den gleichen Zweck eingegangen. Die Vereinsleitung bleibt im kommenden Jahre nahezu dieselbe wie bisher, nur tritt an die Stelle des Ausschuhmitgliedes Herrn Lehrers Kirchberger, der durch seine angepannte Tätigkeit in anderen Vereinen sehr in Anspruch genommen ist, Herr Realschulprofessor Gruber. Sodann ergriff Obfrau Pausner der Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe das Wort und erstattete nach einigen Begrüßungsworten den Rechenschaftsbericht. Die Neuwahlen haben keine Aenderung ergeben. Betreffend die Passagebarung wird auszugsweise angeführt: Ergebnis des Plumentages Kr. 1044.20, Abfuhr an die Hauptleitung Kr. 2263.40. Nach eingehender Erörterung über vorgebrachte sonstige Vereinsangelegenheiten wird die Versammlung mit Dankesworten durch den Vorsitzenden geschlossen.

* **Lebensmittelkarten.** Die nächste Ausgabe der Fett- und Zuckerkarten erfolgt bei der Brotkommission II (Unt. Stadtplatz 24) Freitag den 30. April von 8—10 Uhr vormittags.

* **Sammeltag für die Kriegsgefangenenbefreiung.** Ueber Anregung unseres Bürgermeisters Herrn Josef Waas veranstaltet der Zweigverein Waidhofen a. d. Ybbs vom Roten Kreuze Samstag den 24. und Sonntag den 25. April eine Sammlung für die Heimbeförderung der noch in russischer Kriegsgefangenschaft schmachtenden Deutsch-Österreicher, wie eine solche Sammlung bereits am 17. d. M. in Wien durch eine Frauenhilfskomitee stattgefunden hat. Die stets hilfsbereiten Mädchen unserer Stadt werden mit Sammelbogen von Haus zu Haus Guben sammeln und eine öffentliche Straßensammlung durchführen. Von der Ausfolgung von Bestätigungen muß mit Rücksicht auf die schwierige Beschaffung solcher und den Umstand, die Einnahmen nicht zu schmälern, abgesehen werden. Das ganze Volk ist berufen mitzuwirken, um die Unglücklichen der Heimat und ihren Lieben wiederzugeben. Keiner schließe sich aus! Alt und Jung, Mann und Frau, Reich und Arm, Arbeiter, Bürger, Bauer, gebe nach seinen Kräften, daß wahr werde des großen deutschen Dichters Wort: „Gut sei der Mensch, hilfreich und gut.“ Die Vereine und Körperschaften der Stadt und die in der Umgebung der Stadt Wohnenden werden freundlichst eingeladen, Spenden für diesen edlen Zweck gütigst an den Zweigverein vom Roten Kreuze in Waidhofen a. d. Ybbs gelangen zu lassen. Mitbürger! Auf die Herzen! Auf zur Tat!

* **Spenden für die vom Brandunglücke schwer heimgesuchte Marktgemeinde Weißenkirchen in der Wachau.** Von Herrn Franz Jahn K 20.—. Besten Dank! Karl Jäger, Professor.

* **Für die Schulsuppe** liefern ein: Von der Volksschießgesellschaft im Gasthof Inzführ: Kr. 8.10, Rükschl Ernst, 2. Klasse 2.—, Wertich Elisabeth, 5. Klasse 20.—, Singer Karoline, 3. Klasse 5.—, Lugmayr Hermine, 2. Klasse 3.—, Besten Dank!

* **Kindersfürsorge.** Der seit vielen Jahren bestehende Verein „Waisensfürsorge für den Gerichtsbezirk Waidhofen an der Ybbs“ hält Dienstag den 27. April 1920, nachmittags 5 Uhr im Verhandlungssaale des Bezirksgerichtes Waidhofen a. d. Ybbs die diesjährige Hauptversammlung ab, zu welcher die Mitglieder des Vereines freundlichst eingeladen werden.

* **Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.** Im Monat März 1920 wurden von 590 Parteien K 913.507.14 eingelegt, an 458 Parteien K 747.598.19 ausbezahlt. Stand der Einlagen mit Ende März 1920 K 31.124.254.54.

* **Ybbsalbahn.** (Verkehrsbesserung.) Ab Montag den 26. d. M. verkehren auf der Ybbsalbahn folgende Züge:

Waidhofen — Ybbsitz:
Waidhofen (Stbhf.) ab 5⁵⁰ früh, Ybbsitz an 6³⁵ früh
1³⁰ nachm. 2⁰⁹ nm.
Ybbsitz ab 7²⁰ früh, Waidhofen (Stbhf.) an 8⁰¹ früh
3²³ nachm. 3⁵⁸ nm.

Waidhofen — Rienberg — Gaming:
Waidhofen (Stbhf.) ab 9³⁰ vorm., Rienberg an 1⁴⁸ nachm.
Rienberg ab 3⁰³ nachm., Waidhofen (Stbhf.) an 7²⁰ nachts.

Waidhofen — Göstling — Lunz:
Waidhofen (Stbhf.) ab 4⁵⁷ nachm., Göstling an 7⁰² nachts,
Göstling ab 5²⁹ früh, Lunz an 5⁵⁵ früh.

Lunz — Waidhofen:
Lunz ab 7²¹ früh, Waidhofen (Stbhf.) an 10¹⁸ vorm.
Da der Verkehr an Sonntagen eingestellt ist, verkehrt an Samstagen der Zug ab Waidhofen 4⁵⁷ nachm. nicht, umgekehrt verkehrt Zug ab Lunz 7²¹ früh an Montagen nicht.

* **Diebstahl.** In der Nacht von Freitag den 16. auf Samstag den 17. d. M. wurde am Gute Claryhof aus dem Stalle eine große Murbodner-Ruh gestohlen. Der Täter hatte bereits in Oberland ein Schaf gestohlen und wurde ihm nach dem Diebstahl der Ruh von einem Holzknechte, der den Diebstahl des Schafes bemerkt und den Dieb verfolgt hatte, das Schaf wieder abgenommen, die Ruh aber unbegreiflicherweise belassen, die der Dieb gegen 1 Uhr nachts durch die Mühlstraße unserer Stadt trieb. Der Besitzer der Ruh, Herr Ing. Kunizer, der in Wien weilte und wegen des ausgebrochenen Eisenbahnerstreikes telephonisch nicht verständigt werden konnte und erst nach fast zwei Tagen Nachricht von dem Diebstahl erhielt, konnte deshalb die Verfolgung durch einen Polizeihund nicht mehr einleiten und setzt 1000 Kr. Belohnung für Angaben, die zur Ergreifung des Diebes führen, aus.

* **Hauptversammlung des Kreditvereines der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.** Die Leitung des Kreditvereines bittet die Mitglieder, welche am 3. Mai 1920, 8 Uhr abends, bei Inzführ die Versammlung besuchen, pünktlich um diese Zeit zu erscheinen. Es soll wenigstens einmal der Versuch gemacht werden, den Beweis zu erbringen, daß Hauptversammlungen auch pünktlich eröffnet werden können. Daß dies in Zukunft für viele Vereinsmitglieder, welche Pünktlichkeit lieben, ein Ansporn sein wird, Versammlungen zu besuchen, liegt auf der Hand.

* **Allg. v.ö. Arbeiter-Kranken- und Unterstützungs-kasse Lunz, Filiale Waidhofen a. d. Ybbs.** Die Mitgliederversammlung findet Sonntag den 25. April um 1 Uhr nachmittags im Großgasthofe „zum goldenen Löwen“ des Herrn Stepanek mit folgender Tagesordnung statt. 1) Rechenschaftsbericht pro 1919; 2) Bericht über Rassen-Vereinigung; 3) Wahl des Ortsgruppen-Ausschusses und des Vorsitzenden aus demselben; 4) Wahl der Delegierten; 5) Urfälliges.

* **Jugendliche nach Deutschland.** Es besteht die Absicht, im Sommer dieses Jahres Jugendliche im Alter von 14 bis 24 Jahren für die Dauer von etwa zwei Monaten nach Deutschland zu bringen. Große nationale Verbände Deutschlands haben sich bereit erklärt, ihre Ortsgruppen aufzufordern, völkischen Jugendlichen aus Deutschösterreich einen mehrwöchentlichen Aufenthalt im Deutschen Reich zu ermöglichen. Die Jugendlichen über 18 Jahre, vornehmlich wohl die Hochschuljugend, sollen unter Bedachtnahme auf ihren Kräfte- und Ernährungszustand zur Feldarbeit herangezogen werden. Der Aufenthalt in Deutschland soll der körperlichen Kräftigung, aber auch völkischer Herzstärkung, nationaler Erziehung, dem großdeutschen Gedanken und nicht zuletzt dem Aufblühen und der weitesten Verbreitung völkischer Jugendarbeit in Deutschösterreich dienen. Anmeldungen, die Name, Wohnort, Anschrift, Alter, Religion, Stand der Eltern, Vereinszugehörigkeit (insbesonders ob tätig in Jugendgruppe), sonstige Bemerkungen enthalten müssen, nimmt entgegen, Anfragen und Anskünfte erteilt die „Deutsch-österreichische Hauptstelle für Jugendpflege“, Wien, VIII., Florianigasse 39.

* **Waidhofner Kinotheater.** Heute Freitag den 23., morgen Samstag den 24. und Sonntag den 25. April wird wieder ein erstklassiges Henry Porten-Lustspiel „Die Fahrt ins Blaue“ (4 Akte) vorgeführt. Der Film, der sich durch eine lustige und flotte Handlung auszeichnet, enthält zahlreiche sehr hübsche Bilder, eine prächtige Ausstattung und wird die Besucher vollauf befriedigen. Als Ergänzung kommen Naturaufnahmen sowie die Meßterwoche, die Neuheiten aus aller Welt bringen wird. Vorstellungen Freitag und Samstag 1/29 Uhr, Sonntag 1/25, 7 und 1/210 Uhr.

* **Bezirkskranken-kasse St. Pölten.** Im Monat März 1920 waren 4584 Mitglieder im Krankenstande, wovon 1687 vom Vormonat übernommen und 2897 zu wachsen sind. Hiervon sind 272 Mitglieder genesen und 50 gestorben, sodas weiterhin noch 1810 Mitglieder am Krankenstande verbleiben. In Kurorten waren 7 Mitglieder untergebracht und zwar in Baden. Im abgelaufenen Monat wurde an 8 Mitglieder Zahnersatz verabfolgt. Im obigen Zeitraum wurden betriebsmäßig verausgabt: An Krankengeldern K 391.427.43, an Mutter- und Kinderschuhkosten (Entbindungsbeiträgen, Stillprämien und Hebammenentschädigungen) 18.002.85, an Verzte- und Kran-

kenkontrollkosten 39.150.20, an Medikamenten- und Heilmitteln 14.495.19, an Spitalverpflegung- und Transportkosten 21.664.46, an Begräbnisgeldern 22.533.30, an Familienversicherung 17.292.28, Zusammen: 524.566.71. Aus dem außerordentlichen Unterstützungsfonds: 446.—. Betriebsmäßig verausgabte die Kasse seit 1. Jänner 1920 1.243.319.73, seit Errichtung der Kasse (1. August 1889) an statutenmäßigen Unterstützungen 16.721.874.11.

* **Gresten.** (Schulvereinsversammlung.) Am Sonntag den 2. Mai, 4 Uhr nachmittags wird im Saale des Herrn Hermann Anderle die diesjährige Jahreshauptversammlung unserer Ortsgruppe abgehalten. Bei derselben wird der verehrte Obmann des Deutschen Schulvereines, Herr Dr. Gustav Groß über die Tätigkeit und die Zukunft der Schutzvereine sprechen. Es sind daher alle lieben Volksgenossen, auch aus den Nachbarsorten, herzlich eingeladen, zu dieser Versammlung zu erscheinen, es wird ja sicher alle Schulvereinsfreunde interessieren, hier aus berufener Munde zu erfahren, wie sich in Zukunft das Wirken dieses unseres wichtigsten Schutzvereines gestalten soll.

Aus Amstetten und Umgebung.

Amstetten. (Trauung.) Am 15. April fand im evangelischen Beisaale Amstetten die Trauung des Fräulein Rosa Aft, Wirtschaftsbefizerstochter in Dorf Haag, mit Herrn Viktor Lang, Staatsbahnschaffner in Wien, statt. Die Trauung vollzog der evangelische Pfarrer Denzel aus St. Pölten.

Pöchlarn. (Die Ober-Innviertler.) Am Freitag den 16. April gab die bestbekannte Sängergesellschaft „Die Ober-Innviertler“ in G. Hermanns Gasthose in Dending einen Unterhaltungsabend, welcher massenhaft besucht war. Zithervorträge, Viertelgesang, Duette, komische Szenen und Einzelvorträge füllten die sorgfältig gewählte Vortragsordnung, welche noch durch Zugaben erweitert wurde. Angenehm machten sich die fein ausgeglichenen Stimmen bemerkbar und noch mehr die Gemütsruhe, welche in die Heimatslieder gelegt wurde und so manches Herz zum Ueberquellen brachte. Herr Fritz Hüttner, uns seit Jahren in angenehmer Erinnerung, hat trotz mehrjähriger Kriegsgefangenschaft in Sibiriens Eisgebirgen an seinem klangvollen Bass nichts eingebüßt und denselben in mehreren Einzelvorträgen zu schönster Geltung gebracht. Die komischen Szenen lösten wahre Beifallsstürme aus, ein Zeichen, daß die Alltagsorgen für einige Stunden ausgeschaltet waren, ein Erfolg, der bei den heutigen Zuständen der Gesellschaft zu großer Ehre gereicht und die Zuhörer zu Dank und warmer Anerkennung verpflichtet. Heil den Sängern, den Bringern der Luft!

Mauer-Dehling. (Vortragsabend Hansen.) Ueber Eruchen der hiesigen arischen Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines hielt am Samstag den 10. d. Herr B. Hansen im Gasthause des Herrn Sengstbratl einen Vortragsabend. Das Publikum belohnte seine Aus- und Vorfürungen mit der ihm mit Recht gebührenden Anerkennung und Beifall. Er verwarf die Anschauung des Uebernatürlichen und bewies, daß manche Erscheinung, so unerklärlich sie auch scheinen mag, mit der richtigen Brille betrachtet, sich als etwas ganz Natürliches zeigt. Die verschiedensten schwersten Aufgaben löste er, ohne mit seinem Medium Berührung zu halten, mit geradezu unglaublicher Raschheit und ging das allgemeine Urteil dahin, daß er den seinerzeit in der hiesigen Umgebung aufgetretenen Telepathen Sandloff bei weitem übertraf. Seine telepathischen Experimente führte er mit Ruhe und nicht mit der sonst den Telepathen üblichen Rückstichlosigkeit und Uebergereiztheit aus. In einem geschlossenen Kreise bewährte er sich als verständnisvoller Meister und Kenner auf dem Gebiete der Experimental-Psychologie. Meister Hansen mußte versprechen, wieder einmal zu kommen und seine neuen Experimente vorzuführen, worauf man sich schon allgemein freut.

(Gemeinden für den Deutschen Schulverein.) Der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines haben wiederum mehrere Gemeinden für das Jahr 1920 Unterstützungsbeiträge gespendet u. zw.: die Gemeinde St. Georgen a. Ybbsfeld 10 Kronen, die Gemeinde Windpassing 10, die Gemeinde Umbach 4, die Gemeinde Feichsen 3, die Gemeinde Kettenreith 10 und die Gemeinde Erla 10; ferner sandten an die Hauptleitung direkt nach Wien die Gemeinden Markt Alsbach 30, die Gemeinde Hausmenning 20, und die Gemeinde Sonntagsberg 50 an Unterstützungsbeträgen ein. Treudeutscher Dank hierfür. Mögen auch die übrigen Gemeinden diesem wackeren Beispiele in Bälde nachfolgen.

(Für die Abbrändler in Wilhelmsburg.) Die hiesige arische Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines hat der Gemeindevorsteherung in Wilhelmsburg für die durch das Brandunglück betroffenen deutschen Volksgenossen einen Betrag von 100 Kr. überwiesen.

(Festversammlung.) Am Mittwoch den 12. Mai abends hält die hiesige arische Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines im Gasthose Hüttmeier ihre diesjährige Jahreshauptversammlung mit anschließender Festversammlung anlässlich des 40jährigen Bestandes des Deutschen Schulvereines ab. Die Festrede wird Staatsgewerbeschuldirektor Herr Ing. Scheerbaum halten. Eintritt frei. Deutscharische Volksgenossen, Männer und Frauen, erscheint recht zahlreich!

Sindelburg. (Unser neuer Herr Pfarrer.) Der Bischof von St. Pölten hat im Einvernehmen mit dem Patronats Herrn Franz Habsburg-Lothringen den Pfarrer von Randegg, Herrn Johann Mayerhofer, zum Pfarrer unserer seit längerer Zeit verwaisten Pfarre ernannt.

Aus Weyer und Umgebung.

Weyer. (Vermählung.) Am Samstag den 17. d. M. fand in Windhag bei Waidhofen a. d. Ybbs die Trauung des Herrn Josef Adlshnig, Stationsmeister in Weyer, mit Fräulein Verla Rank, Postbeamtin beim hiesigen Postamte, statt.

(Ein vermißter Knabe — tot aufgefunden.) Der zwölfjährige, verwaiste Franz Mittenhumer von Auferbreitenau, wo er bei Verwandten in Pflege war, wurde schon seit zwei Monaten vermißt. Er war am 8. Februar d. J. vormittags gegen die Höhe des Schobersteins (Ennstal) hinaus Gegend suchen gegangen und nicht mehr zurückgekehrt. Alles Suchen blieb erfolglos. Man fand nur eine kurze Spur, die sich im Schnee der Berglehne verlor. An das Verschwinden des Knaben knüpften sich die verschiedensten Vermutungen; u. a. glaubte man, daß er das Opfer eines Wildschützen geworden sei, der den Knaben in der Dunkelheit möglicherweise mit einem Wild verwechselt haben könnte. Nun ist das Rätsel gelöst. Realschüler aus Steyer, die dieser Tage eine Bergwanderung vom Ennstal über den Schoberstein ins Moliner Tal unternahmen, fanden die stark verweste Leiche des Knaben in der sogenannten Mösereleiten in einer Erdmulde auf. Er dürfte auf der sehr steilen Bergweise abgestürzt und von den nachströmenden Schneemassen begraben worden sein. Am Hinterhaupte und an der Schulter zeigte die Leiche starke Verletzungen, die vom Absturz herrühren. Erst die Schneeschmelze brachte die Leiche zutage. Früher war man schon oft an jener Stelle vorübergekommen.

(Sparkasse der Marktgemeinde Weyer.) Mit Ende Februar 1920 verblieben an Interessenten-Guthaben K 6.383.954.04, im Monate März 1920 wurden von 171 Parteien eingelegt 197.413.90, zusammen 6.581.367.94. Rückgezahlt wurden im gleichen Monate an 98 Parteien 105.861.60. Stand der Einlagen mit Ende März 1920 6.475.506.34.

Tagesneuigkeiten.

Ueber den Zusammenschluß der deutschen Schutzvereine.

Am 14. März 1920 fand im Südmarchheim in Graz eine Besprechung der Vertreter des Deutschen Schulvereines, der Südmarch, des Bundes der Deutschen in Niederösterreich und des Vereines zur Erhaltung des Deutschtums in Ungarn in Angelegenheit der Neugestaltung des Schutzvereinswesens in Deutschösterreich statt.

Die Vertreter des Deutschen Schulvereines erklärten, daß die bisherige Organisation der Schutzvereinsarbeit nach Ansicht der Vereinsleitung insofern aufrecht bleiben müsse, als die Schutzarbeit auf dem Gebiete des Schulwesens und des Minderheitenschutzes einem eigenen Verein vorbehalten bleiben müsse, welcher unter den heutigen Verhältnissen zum Teil als ein Verein für das Deutschtum im Auslande zu arbeiten haben werde. Dagegen könne die wirtschaftliche Schutzarbeit und die völkische Erziehungsarbeit sowie die Leitung der Jugendbewegung einem andern Verein übertragen werden.

Ein organischer Zusammenschluß dieser Vereine liegt nicht im Interesse der Sache.

Die Hauptleitung des Deutschen Schulvereines habe daher beschlossen, die bisherige selbständige Organisation aufrecht zu erhalten.

Die Vertreter der Südmarch, des Bundes der Deutschen in Niederösterreich und des Vereines zur Erhaltung des Deutschtums in Ungarn vertraten den Standpunkt, daß eine Zusammenfassung aller bisherigen Schutzvereine in einem einheitlichen Verein auf deutscharischer Grundlage ratsam erscheine und gaben ihrer Bereitwilligkeit Ausdruck, ihre bisherigen Organisationen zu Gunsten eines einheitlichen Vereines zur Verfügung zu stellen.

Angeichts der Erklärung der Vertreter des Deutschen Schulvereines wurde die Absicht der Vereinigung der Schutzvereine in einen einzigen Verein derzeit fallen gelassen. Von allen Seiten aber wurde die Notwendigkeit betont, alle Schutzarbeit im engsten Einvernehmen der betreffenden Vereinsleitungen zu führen. Zu diesem Zwecke soll eine gemeinsame Beratungsstelle der Schutzvereine geschaffen werden, welche die Abgrenzung der Arbeitsgebiete und die Richtlinien für die Durchführung jener Arbeiten, die notwendigerweise ineinander greifen müssen, festlegen soll. Diese Beratungsstelle hätte mindestens vierteljährig einmal zusammenzutreten.

Der Industrieangestelltenstreik.

Wien, 21. April. Der seit einer Woche angekündigte Streik der Industrieangestellten ist heute tatsächlich zum Ausbruch gelangt. Heute morgens sind in ungefähre 20.000 Betrieben 70.000 Beamte in den Ausstand getreten. Vorläufig haben sich infolge der ausgegebenen Streikparole die Angestellten der Lebensmittelindustrie, sowie die Beamten der Kohlen-, Gas- und Elektrizitätsbetriebe und der Wasserwerke, weiter die Beamten der Mühlen, Molkereien und Margarinefabriken dem Aus-

stande noch nicht angeschlossen, sie erklären, daß sie erst am 26. d. M. in den Ausstand treten werden, falls bis dahin die Unternehmer nicht nachgeben. Es muß ausdrücklich hervorgehoben werden, daß keineswegs die Industrieangestellten sämtlicher Branchen in den Streik getreten sind, weil in einzelnen Branchen noch Differenzen vorwalten. Die Arbeitseinstellung erfolgte in Wien selbst ohne Zwischenfall.

In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung richtete der Abg. Dr. Schürff und Genossen an den Staatssekretär für soziale Fürsorge bezüglich des Streiks eine Anfrage, in der es u. a. heißt, daß sich dieser Streik mit Einschluß Wiens auf das ganze Staatsgebiet beziehen soll. Es bestehe die Gefahr, daß die industrielle Arbeiterschaft in den Streik hineingezogen wird; dadurch würde das ganze industrielle Leben Oesterreichs lahmgelegt werden und ein ungeheurer volkswirtschaftlicher Schaden daraus erwachsen. Die Interpellanten erklärten, daß ein sofortiges Eingreifen der Staatsregierung notwendig sei und stellen die Anfrage, in welcher Art die Regierung bis jetzt auf eine gütliche Beilegung der Differenzen hingewirkt hat und ob die Regierung zu sofortigen Einigungsverhandlungen bereit ist.

Streik der deutschen Industrieangestellten.

Berlin, 21. April. Wie der „Lokalanzeiger“ meldet, hat die Leitung des Bundes der Industrieangestellten infolge Ablehnung der Forderungen der Angestellten seitens der Unternehmer den Streik der Industrieangestellten mit Ausnahme der lebenswichtigen Betriebe für morgen proklamiert. Die lebenswichtigen Betriebe treten am 26. April in den Ausstand. In der Provinz beginnt der Ausstand am 23. April.

Brand der Hirtenberger Patronensfabrik.

Sonntag um 1/2 2 Uhr nachmittags ist in der Kellerschen Patronensfabrik in Hirtenberg auf dem Dachstuhl gleichzeitig an zwei Stellen ein Brand ausgebrochen, der in kurzer Zeit das ganze Gebäude erfaßte und infolge des herrschenden Sturmes mit unheimlicher Raschheit auch auf die anderen Objekte der Fabrik übergriff. Bald stand der ganze Komplex des riesigen Unternehmens lichterloh in Flammen, die durch die angehäuften Pulvermassen und Infanteriegeschosse immer neue Nahrung fanden. Die Explosionen waren weithin hörbar und die Feuerfäulen bis gegen Baden zu sehen. Nach stundenlanger angestrengter Arbeit konnte der Brand lokalisiert werden. Von der Fabrik selbst wurde nur ein einziges Objekt gerettet, die anderen 29 Objekte sind ein Raub der Flammen geworden. Auch ein hinter der Fabrik gelegener Wald, Eigentum des Baron Rothschild, ist teilweise eingäschert. Die Wiener Feuerwehr hatte gleichfalls zwei Züge auf den Brandplatz entsandt. Nach den bisherigen Erhebungen ist wahrscheinlich der Brand gelegt worden. Die Staatspolizei hat die Untersuchung über die Entstehung des Brandes eingeleitet. Die Hirtenberger Patronensfabrik, die Infanteriegeschosse für den Export herstellte, beschäftigte 1500 Arbeiter, die durch das Brandunglück brotlos geworden sind.

Ein launiges Gemeindevotgeld.

Die Marktgemeinde Langenlois in Niederösterreich hat 10-, 20- und 50-Sellerscheine als Notgeld herausgegeben, die alle auf der Rückseite neben der amtlichen Rundmachung folgenden launigen Vers tragen: „Aus Papier ist die ganze Welt, — Warum auch nicht das Vöiser Geld! — Für diese Scheine kriegst du Wein, — Doch müssen ihrer viele sein!“

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Deck-Anzeige.

Robert IV—II,

weißmähniger Fuchshengst (Noriker), 172 cm hoch, 200 cm Gurtenmaß, 25 cm Rohrbein, geboren 1915 Saalfelden, Staatshengst, **Decktaxe 100 Kr.**

Gyurko

von Nonius XXXVI., dunkelbr. Hengst, engl. Halbblut, 175 cm hoch, 192 cm Gurtenmaß, 23 cm Rohrbein, geboren 1909 Mezöhegyes, **Decktaxe 300 Kr.**

Hohenau,

inkl. br. Hengst v. Patriot (v. Wilburn M.) a. d. Maggje (v. Brown Wilkes), 169 cm hoch, Rekord 1:30¹, **Decktaxe 20 Kr., 30 Kr. Stallgeld**, vom Wiener Trabrennverein aufgestellt, stehen zur Deckbenützung.

Bestüt Kastell Arthur,

Schoderhof bei Alsbach a. d. Westbahn.

Achtung!

Steueramt Waidhofen a. d. Ybbs ist auch eine Anmeldestelle zur Zeichnung der 4% Losanleihe 1920. Auch nicht kontrollbezeichnete Kriegsanleihe wird angenommen, wenn die Anmeldung über Vermögensabgabe beigebracht wird. Die Durchführung erfolgt spesenfrei und ohne irgend eine Provision.

Angestempelte Noten à 2 Kr. und 1 Kr. werden beim Steueramte gegen gestempelte umgetauscht. Päckchen zu je 100 Stück à 1 Kr. oder 2 Kr. empfehlen sich am besten.

Die Badeanstalt

ist wieder täglich geöffnet!
J. Waas.

251

Holzarbeiter

Mehrere

werden aufgenommen (Zubußen)
Bankrab, Untere Stadt 34.

Tuchanzug

Schwarzer, neuer

249

für mittlere Größe, zu verkaufen bei Ludwig
Aigner, Schneidermeister, Zell Nr. 97.

Werkzeugschlosser

Lüchtiger

als Hilfskraft gesucht.

Otto Graf, Stanz- und Hammerwerk
Waidhofen a. d. Ybbs. 266

Trotz Preissturzes zahle ich noch immer
die höchsten Preise für rohe
**Marder, Iltisse, Füchse
Maulwürfe!**
J. Hansl, Wien, 7. Bez., Mariabilfer-
straße 34/39. 132

Zahle für
Schweinsborsten
Schweinschaare, Kuhschweifhaare
Rosshaare alt und neu
höchste Tagespreise. 218
J. Krendl, Zell Nr. II bei Waidhofen an der Ybbs. 270

EINLADUNG
zu der am 3. Mai 1920 um 8 Uhr abends im kleinen Saale des Großgasthofes
der Herren Brüder Inführ in Waidhofen a. d. Ybbs stattfindenden

Hauptversammlung

des Kreditvereines der Sparkasse der Stadt Waidhofen a/Y.

Die geehrten Mitglieder werden gebeten sich bei dieser
Versammlung zahlreich und pünktlich einzufinden.

TAGES-ORDNUNG:

1. Verlesung der Verhandlungsschrift über die letzte Hauptversammlung und Genehmigung derselben.
2. Bericht über die Geschäftsergebnisse und den Rechnungsabschluß des 2. Geschäftsjahres 1919, sowie über den Stand des Sicherstellungs- und des Reservefonds, über die Verwendung des Reinertragnisses und Genehmigung des Rechnungsabschlusses.
3. Bericht der Rechnungsprüfer.
4. Anträge des Kreditvereinsausschusses.
5. Wahlen.
6. Allfällige Anträge der Mitglieder (§ 28).

Für den Ausschuß des Kreditvereines:
Josef Brandstetter, Obmann.

Arbeitsfreudiges, Mädchen
eheliches
mit Jahreszeugnissen, nicht unter 25 Jahre alt, deutsch, zur Verwendung in Küche, Zimmer und Garten wird bei gutem Lohne und Verköstigung sofort aufgenommen bei **Josef Fabris, Kaufmann, Purgstall, N.-De.** Bewerberinnen wollen sich direkt an die Adresse unter Vorlage ihrer Zeugnisse wenden. 269

2 bis 3 Fuhren gutes Heu

oder Kleeheu abzugeben. 264
Gut Alarhof, Waidhofen a. d. Ybbs.

Kaufe alte Fenster

mit und ohne Rahmen, zu hohen Preisen.
Karl Tomaschel 4647
Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 22.

Wohnung in Wien III.
3 Zimmer, 1 Kabinett und alle Nebenräume mit Badezimmer, gegen Wohnung in Waidhofen a Ybbs oder Umgebung
zu tauschen gesucht.
Anträge an die Verwaltung des Blattes. 275

Lederhandlung F. Zell

Obere Stadt 8 Waidhofen an der Ybbs Obere Stadt 8.

Verkauf sämtlicher Bedarfsartikel für Schuhmacher, Sattler u. Riemer.. Lederwaren und Reiseartikel, Gamaschen usw.
Einkauf von Raubtier- und Kleintierfellen, Hirsch-, Reh-, Schaf- und Ziegenfellen usw. — Schawolle 100 Kronen per Kilo. 4825

Hotel oder Gasthof

auch mit Oekonomie
zu kaufen gesucht.

Josef Rogler, Wien, 18. Bezirk, Antonigasse 76.

Unterer Stadtplatz 23

Einkauf von 217

Gold
Silber
 Brillanten
 Perlen
 Metalle
 Antiquitäten
 Musikinstrumente
 Schweinsborsten
 Felle jeder Art

Karte genügt,
kommen ins Haus.

Luger & Bichler

Brennholz

hart und weich

Lang- und Rundholz

usw. jede Menge und Dimension

laufen

E. Fritsch & Co., Zentrale, Wien, 7. Bez.
Zieglergasse 66. 274

Zwei junge, ledige Tagelöhner

werden sofort aufgenommen im 220
Sägewerk Wagner,
Waidhofen a. d. Ybbs.

Franz Jar junior

:: Ledergerberei :: normals Anton Jar Söhne **Produktenhandlung**
Waidhofen a. d. Y., Unter der Burg 17.

Einkauf ! aller Gattungen roher Häute und Felle, wie Rinds-, Schweine- u. Pferdshäute, Kalb-, Geis-, Schaf-, Hirsch-, Reh-, Hasen-, Riß- u. Sammfelle etc., sowie Füchse, Marder und Iltisse etc. etc. zu den höchst. Tagespreisen.	Uebernahme aller erlaubten Gattungen roher Häute und Felle in Lohnarbeit :: auf Sohlen-, Sattler- u. :: Oberleder deren beste Verbung u. Zurechtung ich Sie versichere.	Einkauf ! :: jeden Quantums Fichtenrinde : nach Maß oder Gewicht, sowie :: Knoppern zu den besten Preisen. 4644
---	---	---

Einkauf von Altmittel

Kupfer, Messing, Zink, Zinn, Blei usw. zu höchsten Tagespreisen. 99

Eisenhandlung J. Grün, Waidhofen, Unt. St.

Sämtliche : Franz Humplstätter
Reparaturen u. Spenglerarbeiten übernimmt

Bade- : : : **Bau-, Galanterie- und Ornamenten-Spenglerei** 4780
: Einrichtungen
Klosette. : : **Waidhofen a. d. Ybbs, Stock im Eisen 1.**

Tüchtiger Rutscher

findet sofort Aufnahme bei guter Ver-
pflung und Bezahlung bei „Silva“,
Sägewerk und Holzwarenfabrik, Ges.
m. b. H., Weyer a. d. E., Ob.-Gefl.

Rantineur

oder 227

Rantineurin

für Baukantine gesucht.

Anfragen an die Verwaltung des Blattes.

Rational Fahrräder-Pneumatik so- wie Zubehör und Ersatzteile

auch für Motorräder und Nähmaschinen, in prima
Qualität bei mäßigen Preisen. Reparaturen ge-
wissenhaft und prompt. Preisliste Nr. 17 kosten-
los. Für Wiederverkäufer Rabatt.

Alois Wutte, Spezialhaus der Fahrzeugindustrie,
Wien, VII., Zieglergasse 7. 168

Bäckerei mit Haus

zu kaufen gesucht

eventuell für meine Wiener Dampfbäckerei
umzutauschen. Auskunft bei Herrn Hotel-
besitzer Leopold Stepanek, Waidhofen,
oder bei Hans Deifel, Wien, VII.,
Schottenfeldgasse 58. 248

Dankagung.

Außerstande, jedem Einzelnen für die liebevolle Anteil-
nahme an dem schweren Schicksalschlage zu danken, der mich
durch das Ableben meines guten Gatten, des Herrn

Anton Fuchsluger

städtlicher Wasserwerksaufseher

betroffen, spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichsten und
tiefgefühlten Dank aus.

Insbondere danke ich dem Herrn Bürgermeister und
den Herren Stadt- und Gemeinderäten, den städtischen An-
gestellten, dem löbl. Bürgerkorps, den verehrl. Feuerwehren
von Zell und Waidhofen, den ehew. Kranken- und Schul-
schwestern, allen Freunden und Bekannten des Verstorbenen,
sowie der gesamten teilnehmenden Bevölkerung für die ehrende
Begleitung zum Grabe und für die vielen Kranz- und
Blumenpenden.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 19. April 1920.

255

Anna Fuchsluger.

Zahle 1000.— Kronen Belohnung

demjenigen, der bestimmte Angaben machen kann, die zur Verhaftung
des Diebes führen, der aus meinem Stalle, Gut Klary-Hof, in der Nacht
vom 16. zum 17. d. M. eine frischmelkende Murbodner Kuh gestohlen hat.

Franz Kunizer.

Wolf Hilbert, Trödlerei, Waidhofen a. Y.

Unterer Stadtplatz 27.

Einkauf u. Verkauf von Möbeln aller Art, Herren-, Frauen- und Kinderkleidern, Tisch-
gewand, Bettwäsche, Glas- und Porzellangegenständen, Schuhen, Leder-
garnituren, Schafwolle, Uhren, Uhrketten, Schmuckgegenständen aus Gold und Silber, Münzen,
Waffen, alten Büchern, Bildern und Kupferstichen, sowie sonstigen Altertümern. Einkaufsstelle für
alte falsche Zähne und Gebisse, wenn auch gebrochen; für Eisen, Blei, Zinn, Kupfer, Messing,
Zelle und Bälge, Flaschen und Fässer, Jute und Hanfsäcke, Pferdedecken usw. zu den höchsten
Preisen. — Uebernehme auch Gegenstände zum kommissionsweisen Verkauf. 4813

Eine verlässliche Flaschenwäscherin

wird sogleich aufgenommen und findet
dauernde Beschäftigung. Anfrage und Aus-
kunft: Sodawasserfabrik der Gastwirte von
Waidhofen u. Umgebung, Wienerstr. 1-3.

Preiswert zu verkaufen!

Frauenschuhe Nr. 37, schwarz und gelb.
Kinderhalbschuhe Nr. 30, Männerstiefel
Nr. 42, Halbschuhe, weiße, Nr. 37, auch
gegen Umtausch für Nr. 38, 2 Schneider-
bügeleisen, 2 gleiche Mädchen-Matro-
senstrohhüte, 1 Haus-Kinoapparat, 1 Ge-
mischwarenrichtung samt Petroleum-
apparat für 100 Liter, verschiedene Holz-
sandalen, Hemdträger, Lampenzylinder
usw. bei Rosa Urban, Zell Nr. 4,
ebenerdig. 247

Echte italien. Reisstärke

und ausländische
Kernseife

empfiehlt

Fritz Blamoser, Waidhofen
Weyerstraße 2. 164

Riz- und Lammfelle

Maulwurfsfelle, Marder, Füchse, Iltisse, Fisch-
otter, Rehdecken, Ziegen-, Schaf-, Hasen-,
Kaninchen- u. sonstige Felle, Tierhaare u.
Borsteln übernimmt zu höchsten Tagespreisen
J. Krendl, Zell Nr. 11 (Waidhofen). 64

Filialen in Wien:

I. Wipplingerstr. 28. — I. Ränntnering 1, vorm. Leop. Langer — I. Stuben-
ring 14 — I. Stock-im-Eisenplatz 2, vorm. Ant. Czjzek — II. Praterstr. 67
II. Laborstr. 18 — IV. Margaretenstr. 11 — VII. Mariahilferstr. 122
VIII. Alserstr. 21 — IX. Nußdorferstr. 10 — X. Favoritenstr. 65 —
XII. Meidlinger Hauptstr. 3 — XVII. Elterleinplatz 4.

Filialen:

Bruck a. d. Mur — Budweis — Freudenthal — Goding — Graz
Jalau — Klosterneuburg — Krakau — Krems a. d. Donau —
Krummau i. B. — Laibach — Lundenburg — Mährisch-Trübau —
Neunkirchen — Sternberg — Stockerau — Waidhofen a. d. Ybbs
Wiener-Neustadt.

Allgemeine Verkehrsbank

Filiale Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 33

Oesterr. Postsparkassen-Konto 92.474.

im eigenen Hause.

Interurb. Telephon Nr. 23.

Ungar. Postsparkassen-Konto 26.320.

Zentrale Wien.

Aktienkapital und Reserven K 65.000.000.

Ankauf und Verkauf von Wertpapieren zum Tageskurse.
Erteilung von Auskünften über die günstigste Anlage von
Kapitalien.

Loose und Promessen zu allen Ziehungen.

Provisionsfreie Einlösung von Kupons, Beforgung von Kuponbogen,
von Vinkulierungen, Versicherung gegen Verlosungsverlust, Revision verlos-
barer Effekten.

Belehnung von Wertpapieren zu niedrigen Zinssätzen.

Uebernahme von offenen Depots: Die Anstalt übernimmt Wert-
papiere jeder Art, Sparkassbücher, Polizzen, Dokumente in Verwahrung und
Verwaltung in ihre feuer- und einbruchssicheren Kassen.

Vermietung von Schrankfächern, die unter eigenem Verschluss der
Partei stehen, im Wanzergewölbe der Bank.

Jahresmiete pro Schrank je nach Größe.

Spareinlagen gegen Einlagebücher: 3%. Die Verzinsung be-
ginnt bereits mit nächstem Werktag. Für auswärtige Einleger Postsparkassen-
Erlagscheine zur portofreien Ueberweisung. Die Rentensteuer trägt die Anstalt.

Einzahlungen und Behebungen können vormittags während der Kassastunden von 8 bis 12 Uhr erfolgen. An Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Uebernahme von Börsenaufträgen für sämtliche in- und ausländischen Börsen.

Uebernahme von Geldeinlagen zur bestmöglichen Verzinsung in
aufender Rechnung. Tägliche Verzinsung, das heißt, die Verzinsung
beginnt bereits mit dem nächsten Werktag.

Zweck und Vorteil des Kontokorrents der Einleger übergibt der
Bank seine überschüssigen Gelder, Tageslosungen, eingegangenen Außenstände,
Kupons, Schecks usw. zur Gutschrift und Verzinsung, wogegen die Bank
Zahlungen an den Einleger oder an dritte Personen prompt leistet. Infolge
täglicher Verzinsung und jederzeitigen Behebungsrechts können
Gelder auf die kürzeste Zeit zinsbringend angelegt werden.

Auf Verlangen Ausfolgung eines Scheckbuches. Der Konto-Inhaber
leistet seine größeren Zahlungen nicht bar, sondern mit Scheck, welchen der
Empfänger bei der Bank einkassiert. Posterslagscheine zu portofreien
Einzahlungen stellen wir gerne zur Verfügung.

Einkassierung von Wechseln, Ausstellung von Schecks, Anweisungen
und Kreditbriefen auf alle Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes.
Geldumwechslung, Kauf und Verkauf von ausländischen Gold-
und Silbermünzen, Noten, Schecks, Devisen zu günstigen Kursen.

Erteilung von finanziellen Auskünften kostenlos.

Buchhalterin sucht bis 1. Juli dauernden Posten, am liebsten am Lande oder in einem schön gelegenen Orte. — Zuschriften unter „Willig“ an die Verw. d. Bl. 235

Verlässliches Mädchen für Alles wird bei guter Kost und entsprechendem Lohn ausgenommen.Adr. in der Verw. d. Bl. 271

Dienstmädchen oder Bedienerin für Ehepaar mit kleinem Kind gesucht. — Adresse in der Verwaltung des Blattes. 262

Pflegeplatz für ein neugeborenes Kind von Wiener Eltern gesucht. Bevorzugt solcher, wo reichlich Milch fürs Kind vorhanden und eventuell auch dort oder in der Nähe Sommeraufenthalt auf 3-4 Wochen für die Frau möglich. Zuschriften mit Preisangabe unter „Wienerkind“ postlagernd Wien, XIII/4, Baumgartenstraße. 258

Monteur, Chauffeur 9-jähriger Fahrer, gew. dienstführender Auto-unteroffizier, sehr gewissenhaft, nüchtern und verlässlich und besonders vertrauenswürdig, sucht Posten als Luxus-Chauffeur. Eventuell kann derselbe auch eine elektrisch oder motorisch betriebene Anlage übernehmen. Reflektiert wird auf einen anständigen Posten, wo eine Lebensstellung verbunden, da derselbe verheiratet und zwei Kinder hat. Gesl. Zuschriften unter „Motor 35“ Wien, XIII., Hiebing, Postamt 93. 259

Salon-Garnitur mit Plüschüberzug, bestehend aus 1 Tisch, Sofa, 2 Fauteuils, 2 Sessel, 2 Stühle, großem Spiegel. Preis 16.000 K. Adresse in der Verw. d. Bl. 246

Sta-Plattenkamera 6:9, Novar-Anastigmat, 6 Kassetten, fast neu, samt Stativ, 3 Steingutgläser, preiswert verkäuflich. Adresse in der Verwaltung d. Bl. 245

Wetteres Herrenrad und Ständer, Kanzeleitisch, Nachtkästchen, Notenständer, Hunde-Drahtmatten, Kinderchaukel zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 244

Dunkelblaues, sehr feines Friedenstuch ausreichend für großen Ueberrock oder Rock und Weste ev. Kniehose ist günstig zu verkaufen. Franz Klar, Schneidermeister, Obere Stadt. 263

Möblierte Wohnung bestehend aus zwei Zimmern und Küche zu mieten gesucht. Anträge an die Verw. d. Bl. 265

Wollen Sie rasch eine Realität oder ein Geschäft irgendwelch. **verkaufen** od. **vertauschen?** Schreiben Sie uns sofort! Wir verfügen über die besten Referenzen und haben nachweisbar die größten Erfolge in ganz Oesterreich.
Franz Kreissl & Comp.
Erste deutsche **Realitäten-Börse**
Linz a. d. D., Landstr. II. Zweigniederlass.: Graz, Innsbruck, Salzburg, Wien, I., Habsburgerg. 3.

Verkauf von Singer-Nähmaschinen wie Zentralboden-, Ringschiff- und Langschiff-Nähmaschinen für den Hausgebrauch und Gewerbebetrieb von einfacher bis zur feinsten Ausführung und Austausch von gebrauchten Maschinen bei Josef Kraut-schneider, Schmiedg. 3, Galtefelle Krauthof, Waidhofen a. d. Ybbs. Neue und gebrauchte Nähmaschinen lagern. 1465

Schloß-Hotel Zell-Waidhofen a. d. Ybbs.

Jeden Sonn- und Feiertag um 4 Uhr im Garten

Nachmittags-Konzert

(bei ungünstiger Witterung im Saale)

abends 8 Uhr im neurenovierten Saale

Konzert mit Tanzunterhaltung.

Salonkapelle Bäuml.

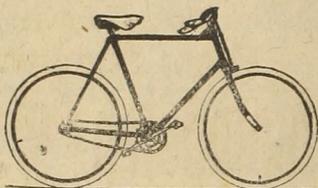
Naturbelassene Qualitätsweine. Vorzügliche kalte und warme Küche.

G. Trinkl und F. Oberkogler.

4918

Jüngere kaufmännische Kraft

sucht hierorts Stellung in einem Komptoir als Maschinenschreiber, Buchhalter, Korrespondent, oder aber auch als Lager- bzw. Platzverwalter. Besitzt Kenntnisse in der Eisenwaren- und Holzbranche. Ist der russischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Gesl. Zuschriften erbeten unter „Russisch“ an die Verwaltung des Blattes. 261



Waffen-Fahrräder!

Prima

252

Friedens-Gebirgspneumatik

sowie Zubehör und Ersatzteile in prima Qualität bei mässigen Preisen.

Singer-Nähmaschinen. Karbid.

A. Buchbauer, Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung, Waidhofen, Ob. Stadt Nr. 13.

Gold, Silber, Münzen, Uhren

kauft zu höchsten Preisen

4800

Hans Huber, Uhrmacher, Waidhofen a/Y., Ob. Stadtpl. 21, Fernspr. Nr. 78.

Dank.

260

Die Gefertigten erlauben sich auf diesem Wege der verehrl. Werks- und Verkaufsgenossenschaft der Schuhmacher in Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung für die zu ihren Gunsten veranstaltete Sammlung bei der am 20. März 1920 stattgefundenen Protesterversammlung den herzlichsten Dank auszusprechen. **Wenzel und Rosa Neulinger.**

Ein brauner Kinder-Halbschuh wurde von einem dreijährigen Kinde verloren. Der Finder möge denselben gegen entsprechenden Finderlohn bei Frau Kern, Schöffelstraße 8, abgeben. 268

Wendeltreppe (Lärchenholz) tadellos erhalten, etwa 3 1/2 Meter hoch, sofort zu verkaufen. — Anfragen an Baumeister Desjove, Riedmüllerstraße 6. 272

Suche deutschen Schäferhund oder Hündin zu kaufen. Zuschriften nebst Preisangabe an Leopold Grießler, Sicherheitswachmann, Waidhofen. 273

Gut erhaltene Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Offerte unter „Schreibmaschine“ an die Verwaltung des Blattes. 139

Schlafzimmereinrichtung fast neu, preiswert zu verkaufen bei A. Hilbert, Untere Stadt 27, I. Stodt. 184

Sie kaufen preiswert!

Toiletteseifen in großer Auswahl

Rasier-Seifen und -Crems „Mem“ Extraktlingen

Zahnpasten, Mundwässer u. Zahnbürsten

Gesichtscrems, Lanolincreme und prima Glycerin, Haar-Shampoo und Haartwasser, feinste Poudre

Eau de Cologne, Parfums und sämtliche Toiletteartikel

Gummitwaren

Kranken- und Kinderpflegeartikel

Drogen, Kräuter u. Chemikalien, Verbandstoffe und konzessionierter Doffhandel

Pferde-, Hornvieh- und Schweinepulver 4285

Drogerie, Parfümerie

Rosmeterie **Leo Schönheinz** Oberer Stadtplatz 7

Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauser

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags, an Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne und Gebisse

In Gold, Aluminium und Kautschuk, Stützähne, Gold-Kronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulier-Apparate.

Reparaturen, Umarbeitung

schlecht passender Gebisse, sowie Ausführung aller in das Fach einschlägigen Arbeiten.

Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.

Erstes Waidhofner Schuhwarenhaus

„Tip-Top“



Gustav Kretschmar, Unt. Stadtplatz 40.

GEGRÜNDET 1781
STEINMETZMEISTER
EDUARD HAUSER
IX Spitalgasse 19
GRABDENKMALER
eigener Erzeugung
Vertretung der
Wiesbadner Gesellschaft
für Grabmalkunst

Trauerbilder

sind in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gesellschaft m. b. H. erhältlich.